

Winterlicher Tag

Autor(en): **Schumacher, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vorerst im Dunkel, so konnten sie sie nicht gleich erkennen und antworteten unsicher: „Guten Abend!“

Sie trat einen Schritt vor: „Mutter!“

„In Jesu Namen, du bist's, Ragnhild?“

Eine lange Pause. — Alle drei standen da und sahen sich an.

Rasmus zeigte auf das Kind. Ragnhild beugte den Kopf zu einem Nicken.

„Darf ich eintreten, Vater?“ Das kam so hilflos und leise.

Er ballte die Fäuste und trat vor. Jetzt eben schrie das Kind. Er ließ die Hände sinken und fuhr sich über die Stirn. Dann flog ein verlegenes Lächeln über seine Züge. „Nein, aber was ist das mit dir, Karen? Da bekommen wir Gäste, und du hast ganz vergessen, die Weihnachtslichter anzuzünden. Beeile dich nun. Ich will das Kleine so lange halten.“

Winterlicher Tag

Hans Schumacher

Nebel strömt im Obstbaumgarten;
Krummer Rauch hängt vom Kamin.
Hang und Hof den Schnee erwarten
Ueber graue Hügel hin.

Korn und Aepfel auf den Dielen
Wärme unterm dumpfen Dach —
Menschen irren Zeit und Zielen
Noch vor Abend müde nach . . .

Jahr und Tag sind bald beendet,
Schmäler wird der Dämmerung Strich.
Wer den Blick ins Inn're wendet,
Kehrt zurück und findet sich.

Mag verfrüht der Winter fallen,
Bleibt die Wegspur doch besteh'n:
Ernten lagern jenen allen,
Die des Nachts nach Hause geh'n.

Vor Weihnachten

Die Schneeflocken schaukelten sachte auf die Erde nieder, legten sich eine neben die andere zu einem weißen Teppich, darin schrieben die Schritte ihre große und kleine Schrift. Und da es Samstag war, begannen die Glocken zu läuten, eine helle fing an, eine tiefe fiel ein, dann die tiefste, dunkelste und alle bauten ein kristallenes Gewölbe von Tönen, aus dem die weißen Flocken die Töne zum Verklingen hernieder trugen.

So dachte ich es mir, als ich mit dem Kinde durch die Straßen ging. Es dachte sich's anders, und da das Geläute nun in wenigen vereinsam-

ten Glockenschlägen verklang, fragte es: ob denn die Glocken nicht traurig wären, wenn die Luft plötzlich wieder leer und still sei; und wohin die Töne auch gingen. Während ich der Frage nachstaunte, und dem unbekanntem Kindersinn, der sich noch wunderte, wohin die Töne gehen, die- weil wir nicht einmal mehr fragen, wohin Menschen gehen . . . während ich nach einer Antwort suchte, die ganz flach und bedeutungslos gelautes hätte; sie stiegen zum Himmel . . . oder: die Glocken haben gerufen und sind nun wieder zufrieden und still . . . währenddem hatte das Kind